

Neues vom Schwarztonnensand 2016



Nonnengastrupp auf einer Wiese in Kehdingen. Ein beringter Vogel ist gut abzulesen: LDB3 (lime D, blue 3)

Foto: Jürgen Ludwig

Wieder waren es **20 ehrenamtliche Vogel- und Naturschutzwärter/innen**, die sich 2016 um die Brutvogel- und Pflanzenkartierung sowie andere naturkundliche Aufzeichnungen auf dem Schwarztonnensand (STS) kümmerten. Dabei gab es bei den **Säugetieren** einige Besonderheiten: Ein toter **Schweinswal** wurde am Strand gefunden, nachdem es im Vorjahr schon einen Schädel Fund gegeben hatte. **Marderhunde** hielten sich wieder auf der Insel auf und zum ersten Mal wurde ein **Dachs** registriert.

Zur **Vogelwelt**: Neue Arten gab es nicht, aber neue Feststellungen über **Nonnengänse** mit sogenannten Datenloggern zur genauen Ortsbestimmung. So wurden im November/Dezember von deutschen und holländischen Gänseforschern in Nordkehdingen besondere Nonnengänse in den folgenden Wochen in der Schwarztonnensander Nebenelebe nachts aufgezeichnet, offensichtlich am Schlafplatz. Diese Forschungsergebnisse mit Landkarten sind im Internet unter www.blessgans.de/?708 abrufbar.

Zur **Flora**: Neben einigen Neufeststellungen – u.a. Geflügelte Braunwurz – versuchten wir den erstmals im Vorjahr aufgetretenen Neophyten **Japanischer Staudenknöterich** von der Insel zu verbannen. Die Wurzelbal-



Marderhund, nachtaktiv auf dem Schwarztonnensand. Foto: Wildkamera Reiner Jochims

len wurden ausgegraben und sollen vernichtet werden.

Zur **Betreuung** des Schutzgebietes gehört auch immer das Streichen des **Blockhauses**, denn ohne eine gepflegte Unterkunft wäre die Bewachung des Schutzgebietes nicht möglich. In diesem Jahr wurden u.a. von unseren langjährigen Handwerkern (3 Bootsbauer) ein neuer „**Outdoor-Tisch**“ gezimmert. Ein ehemals von Zivildienstleistenden aus gestrandeten Bohlen gefertig-

tiger Tisch war sehr „in die Jahre“ gekommen.

Insgesamt 23 Kalenderwochen wurden bei der STS-Besetzung abgedeckt. Dem alten Wunsch des Umweltministeriums entsprechend wurden wieder **Biotoppflegemaßnahmen** auf der Insel durchgeführt. So gibt es jetzt vier **künstliche Sandflächen** im Innern der Insel. Aufwändig wurden Flächen von je ca. 40 Quadratmetern bis auf den Rohboden ausgegraben und die Grasbüten abgeräumt. Diese Rohbodenstellen erhielten zur Ortsbestimmung Namen (analog Schiffsnamen oder Wetterereignissen): Susanne (2015), Reiner (2015), Gerhard (2016) und Renata (2016). Jährliches Jäten ist erforderlich; Insekten werden es uns danken.

Leider haben es die Bodenbrüter nicht nur wegen der Zunahme von **Prädatoren** immer schwerer, sondern auch durch die Überwucherung der Insel mit **Land-Reitgras**. Der Schutzzweck gem. § 3 der Schutzgebietsverordnung (NSG-VO) ist deshalb zu hinterfragen. Die Intensivierung der **Prädatorenbekämpfung** und die Biotoppflege durch **Mähen** mit schwerem Gerät werden für notwendig erachtet.

Gert Dahms
Schutzgebietsreferent

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [38_1_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Dahms Gert

Artikel/Article: [Neues vom Schwarztonnensand 2016 29](#)